



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	14	Zuzwil	Weieren	2. Fassung	06.2007/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			We-1-X-X/-X		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliger Weiler von Ackerbauern und Viehzüchtern in teilweise verbauter Situation am Rande der Thurauenlandschaft.

Keine besonderen Lagequalitäten wegen geringer Silhouettenwirkung der Altbebauung bei recht weit fortgeschrittener Verbautheit. Bäuerlich-ländlicher Wechselbezug von südlichster Bebauung und flacher Wieslandschaft.

Gewisse räumliche Qualitäten wegen der Gassenwirkung im kompakten Siedlungsbereich und wegen zum Teil noch vorhandener ländlicher Übergänge der Bebauung in rückwärtige Baumgärten und in die landwirtschaftlich genutzte Nahumgebung.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser dem Riegelhaus am Gerenbächli, dem traditionellen Holzbau der Wirtschaft "Zur Eintracht" und ein paar Wohn- und Bauernhäusern aus verschiedenen Jahrhunderten in regionaltypischer Bauweise.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X		
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die ersten Siedler in der Gegend waren die Alemannen, welche im 7./8. Jahrhundert einwanderten. Urkundlich erwähnt wurde der Ort erstmals 762 als "Vivarium" (Fischteich). Weitere Urkunden, zwischen 754 und 981, des Klosters St. Gallen erwähnen die Nachbarorte Zuzwil und Züberwangen. Daraus entstand das äbtische Gericht Zuzwil (947 bezeugt). Vor 1301 verpfändete der Fürstabt die Vogtei Zuzwil an die Herren von Griessenberg. Später gelangte sie über die Toggenburger an weitere Herren, zuletzt an Andreas Kornfeil. Das Kloster kaufte sie 1495 zurück, und als Gericht Zuzwil kam sie unter das Wiler Amt der Alten Landschaft.

Während der Reformation nahm eine Bevölkerungsmehrheit den neuen Glauben vorübergehend an. 1775 schloss die Errichtung der Pfarrei Züberwangen auch Weieren mit ein. Beim Einfall der Franzosen 1798 brach schliesslich die äbtische Herrschaft in sich zusammen. Im Jahre 1803 kam es mit der Schaffung des Kantons St. Gallen zur politischen Neuordnung mit Weieren, Züberwangen und Zuzwil als selbständiger Gemeinde.

In der Landwirtschaft herrschte Jahrhunderte lang der Ackerbau vor; im Laufe des 19. Jahrhunderts nahmen Viehzucht, Milchwirtschaft und Obstbau überhand. Die kleine Siedlung ist auf der Siegfriedkarte von 1878 (Erstausgabe) als lockere Wegbebauung dargestellt.

Um die Jahrhundertwende zählte der Ort 187 Einwohner und 35 Häuser. Neben der Landwirtschaft bot auch die Arbeit für die Stickereiindustrie eine Existenzgrundlage. Noch befand sich der Weiler in Entwicklung, wie die Käserei von 1899 am Bach und der Bau des Altersheims (0.0.14) zeigen; das Siedlungsbild jedoch blieb sich im Wesentlichen gleich.

Nach längerer wirtschaftlicher Stagnation während der Zwischenkriegszeit kam mit der Hoch-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	14	Zuzwil	Weieren	2

Nachträge

konjunktur in den Fünfziger-/Sechzigerjahren wieder Bewegung in die kleine Ortschaft. Die Entwicklung zum reinen Wohnort mit ausgedehnten Einfamilienhausbereichen (II, III) scheint bis heute nicht abgeschlossen zu sein (vgl. Landeskarte von 2004).

Der heutige Ort

Die flache Auenlandschaft in der Gemeinde reicht nördlich der Thur bis an einen schwach ausgebildeten Geländebruch heran. Dort liegt der Strassenweiler Weieren, teils auf dem unteren Niveau, teils schmiegt er sich der Geländestufe an.

Erschlossen wird die Bebauung (1) durch das geteerte Strässchen Zuzwil-Züberwangen. Es folgt zuerst dem Zuzwilerbach (0.0.13) und schlängelt sich dann durch den Ort. Dessen Bauten sind zum Teil streng gereiht (1.0.2), zum Teil locker beidseits des Strässchens angeordnet. Ein einprägsamer Gassenraum findet sich im östlichen Siedlungsbereich (1.0.2), der zudem mit einem alten Tränkebrunnen möbliert ist (1.0.3).

Der seit Jahren herrschende Siedlungsdruck hat vor dem Innern des Orts nicht Halt gemacht. Das Abholzen von stämmigen Laubbäumen (drei Linden, ein Nussbaum) in Vorbereichen sowie in Bauernhäusern eingebaute Wohnungen sind ebenso üblich geworden wie der Neubau von Häusern in Massivbauweise (1.0.4, 1.0.5).

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau der Erschliessungstrasse und der Wege zu den Höfen.
- Die ausgeräumten Vorbereiche wieder herstellen. Typisch bäuerliche Vor- und Zwischenbereiche bewahren.
- Strengere Vorschriften bezüglich Gestalt, Material und Farbe beim Einbau von Wohnungen in Wirtschaftsteile erlassen.
- Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden, um den Holzhauscharakter zu bewahren.
- Die Neubautätigkeit auf dafür ausgeschiedene Bereiche beschränken.

SG	14	Zuzwil	Weieren	2. Fassung
----	----	--------	---------	------------

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störnd	Foto-Nummer
G	1	Gesamte alter Siedlungsbereich beidseits gewundener Gasse, vorab 18./19.Jh.	B	/	X	B				3.5-10,15-24
U-Ri	I	Flaches Wiesland auf zwei Höhenstufen mit lockerem Baumbestand, Kulturland im Westen; Ortsbildvordergrund	ab		X	a				1,9,11-14,25,26,28
U-Zo	II	Geschlossene Ortserweiterung, Einfamilien-/Reihenhäuser, 2.H.20.Jh.	b		/	b				13
U-Ri	III	Ortserweiterungen, z.T. in leichter Hanglage; Einfamilienhäuser seit M.20.Jh.	b		/	b				4
	1.0.1	Ehem. Mühle, heute Wohnhaus in Garten; 2-gesch. Riegelbau mit Krüppelwalmdach, wohl 18.Jh.						o		19
	1.0.2	Kompakter, noch bäuerlich geprägter Siedlungsbereich mit klar definiertem Gassenraum						o		3,6,23,24
	1.0.3	Brunnen am Ortseingang, quer zur Gasse stehend, dat. 1892						o		3
	1.0.4	2-gesch. Wohnhaus, neue aufdringliche Konstruktion an bäuerlich geprägter Gasse						o		-
	1.0.5	Wohnblock, neuer 2-gesch. Massivbau, klotziger Eingriff in lockere bäuerliche Altbebauung						o		-
	1.0.6	Schlanker Wohnbau mit Gewerbelokal, wohl M.20.Jh., massiv und quer zur Strasse, leicht störend						o		-
	0.0.7	Wegkreuz in Beton mit Christusdarstellung						o		14
	0.0.8	Wohngewerbehau, 1- bis 2-gesch. Massivbau, 2.H.20.Jh., den Ortseingang verstellend						o		-
	0.0.9	Gruppenhof auf Geländekante: Wohnkubus M.19.Jh., div. Nebenbauten und einem Hofbaum						o		14
	0.0.10	Mehrere Einfamilienhäuser, hell oder farbig verputzt, E.20./A.21.Jh., den Ortsrand massiv verunklarend						o		-
	0.0.11	Wohnhaus, 2-gesch. Massivbau, Wiesland im Ortsvordergrund verbauend						o		-
	0.0.12	Baustelle, Frühling 2007						o		-

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

14

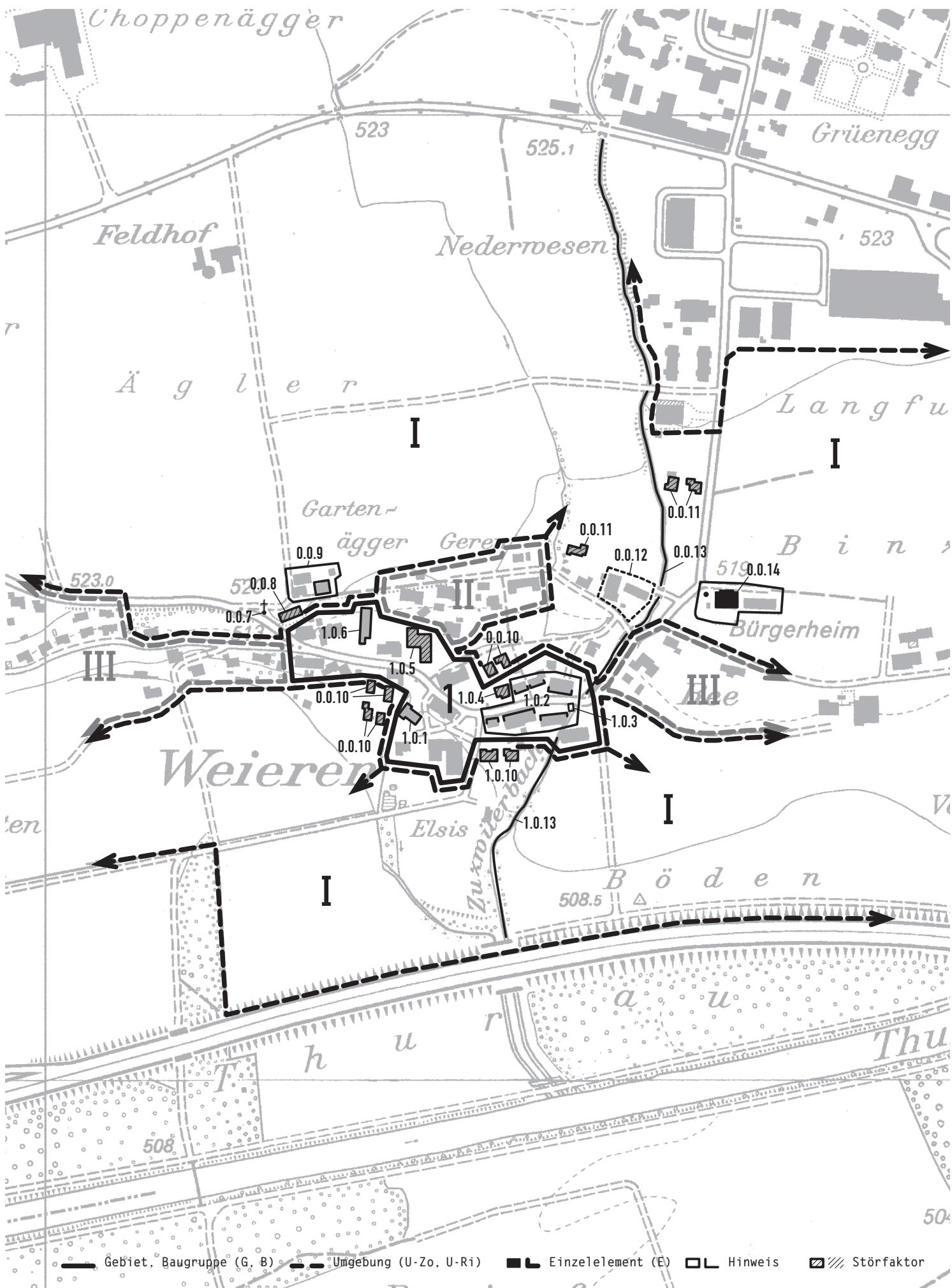
Zuzwil

Weieren

2

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.13	Zuzwilerbach, in offenem Bett fliegend und von Büschen und Bäumen gesäumt						0	4.25
E 0.0.14	Altersheim mit prächtiger Linde; symmetr. Putzbau mit Satteldach und Dachreiter, bei-gestellter Ökonomiebau; Auftakt zum Ort				X	A	0	28





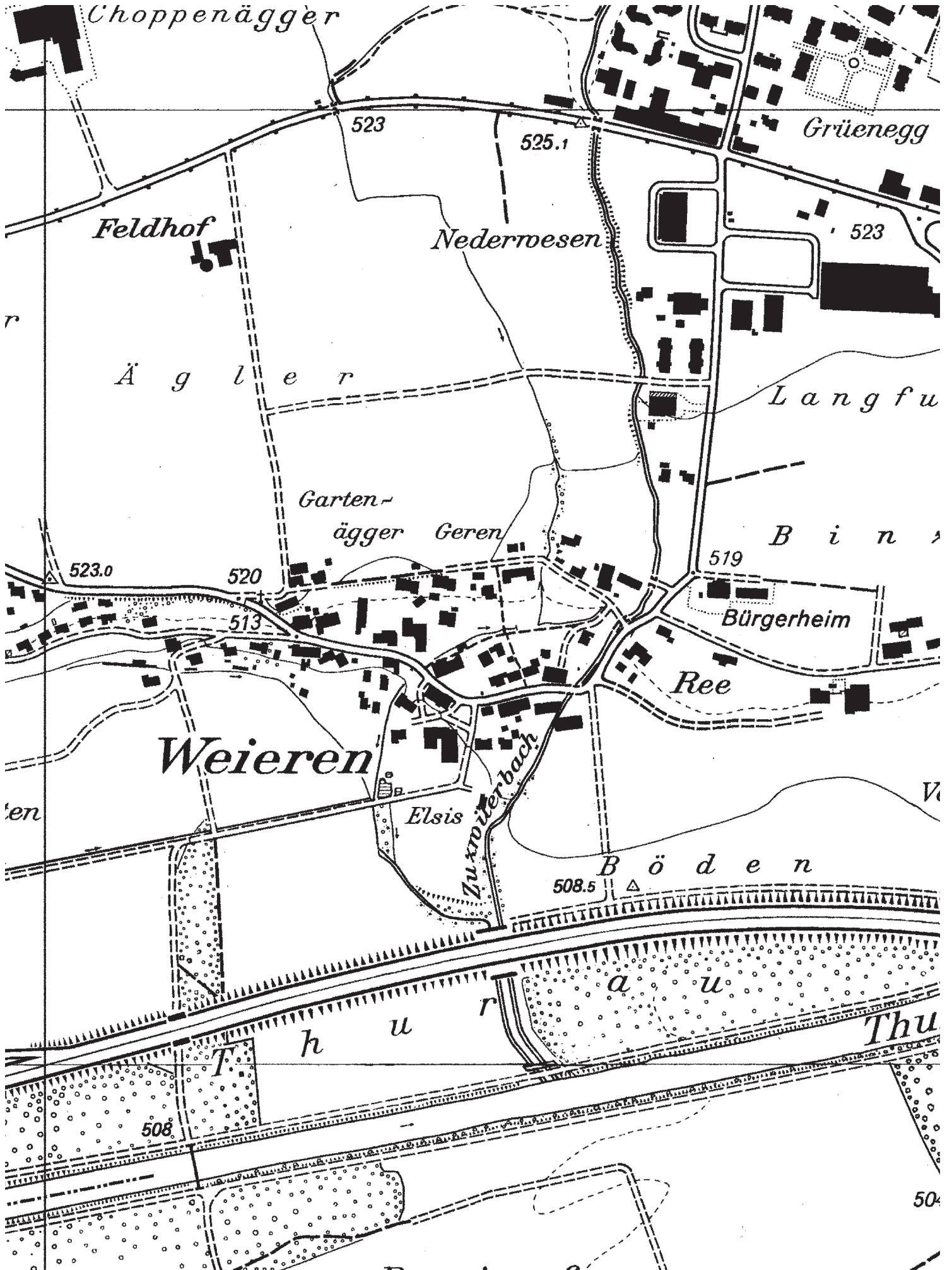
Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 14 Zuzwil

Weieren

2. Fassung 06.2007 Masstab 1:5000



Nachträge

Empty rectangular box for additional notes.





2099 (09.1977) 1



7



13



2



8



7061 (05.1990) 14



3



9



15



4



10



16



2100 5



11



17



6



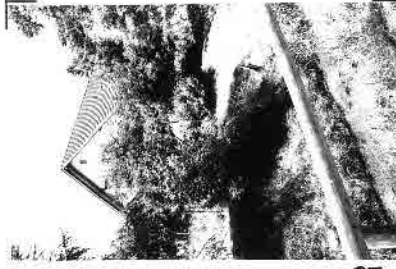
12



18



19



25



20



26



21



27



22



28



23



24



Kt. Bez. Gemeinde

SG 14 Zuzwil

Daten

2006

Nachträge

ORTE

Weieren
Züberwangen
Zuzwil

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Zuzwil
Wil
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1073/1074

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	3'798	Sektor 1	1980	8 %	1990	5 %	2000	4 %
Einwohner	1990	3'049	Sektor 2	1980	48 %	1990	35 %	2000	29 %
Einwohner	1980	2'076	Sektor 3	1980	43 %	1990	57 %	2000	55 %

Zuwachs 1990-2000	24.6 %	Entwicklungsfaktor e =	1.17
Zuwachs 1980-1990	46.9 %	Altersstrukturfaktor a =	1.68
Zuwachs 1970-1980	39.8 %		

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: Haus Koller (1732, ehem. Zehntenhaus), Nr. 120;
Züberwangen, k. Kirche St. Maria Magdalena (15.Jh., 1783);
Haus Zünd (17.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Zuzwil (SG); Züberwangen. Katholische Kirche St. Maria

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



